



Abend.

Zeitung.

262.

Freitag, am 1. November 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Die Schlacht bei Gelboë.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später war es ganz still hinter dem Boses. Die Israeliten hatten sich vor der glühenden Mittagsluft in ihre Zelte und Baracken geborgen, wo sie schliefen; nicht einmal eine Wache war ausgestellt; der König, welcher düster sinnend mit Abner in seiner Hütte lag, hatte befohlen: es solle sich Jeder so unbesorgt der Ruhe überlassen, als läge er zur Friedenszeit in seiner Mutter Hause. In diesem Befehl lag ein dumpfer Troß gegen das Schicksal und die tiefste Verachtung der Feinde.

So geräuschlos wie möglich kletterte Jonathan mit Abinadab vom Boses herab in's Thal, wo lieblich erfrischend der Kama floss. Die babilonischen Weiden auf beiden Ufern verbargen die Männer, welche durch den Fluß wateten und die jenseitigen Felsen erreichten. Eine Felspalte, die in vielen Krümmungen im Rücken des Vorsprungs auf das obere Plateau führte, diente unsern beherzten Männern als Steige und bald waren sie an eine Stelle gelangt, von der sie einen Theil der obern Gegend übersehen konnten. Jonathan, welcher voranstieg, hielt inne, um eine Gelegenheit zum gefährlichen Ueberfall zu erspähen. Auf den mit Moos gepolsterten Steinblöcken im Schatten eines Daches von grünem Byssus saßen an zwanzig Häuptlinge der Philister, lauter rüstige, edle Gestalten in glänzendem Waffenschmuck. Ihre Physiognomien waren halb griechisch, halb ägyptisch und ihre Gesichter von der Seelust mit eigenthümlich

chem Roth gefärbt. Diese Leute unterhielten sich über die Tagesereignisse und machten sich lustig über den neuen König von Israel. Plötzlich schaute einer hinab in die Schlucht und sprang überrascht auf, als er ein behelmtetes Haupt und ein wildblickendes Kriegergesicht hervorragen sah. „Teufel!“ schrie er, „da steckt ein Hebräer!“ und dieser Ruf brachte alle Häuptlinge auf die Beine, denn wie leicht konnte nicht eine große Hebräerschaar den Sen von zwei Seiten umringt haben. Aber Alle sahen nicht mehr als einen einzigen Feind, und dadurch beruhigt, rief der Häuptling, welcher die Sache zuerst bemerkte: „Seht doch, der Hebräer hat Hunger, darum kriecht er aus seinem Loch. Nun, komm herauf, Freund Lumpenhund, ich will Dich sättigen, daß Du nie mehr nöthig hast, heimlich zu mauscheln und auszukriechen nach Futter.“ —

Jonathan zog in wilder Gluth sein Schwert und war Willens, an's Ende der Schlucht zu steigen, wo nur der einzige Ausweg nach oben war und die Häuptlinge wandten sich auch nach dieser Richtung, drehten ihm also sämmtlich den Rücken. Da fühlte er sich gepackt vom Waffenträger, welcher flüsterte: „Herr, nicht vorwärts, sondern hier seitwärts unmittelbar auf den Felsen; ich hebe Dich empor; auf meinen Schultern gieb Dir Schwung zum Sprunge!“ — und der starke Abinadab hob den Prinzen an den Füßen empor, stellte ihn auf seine Achseln und in einem Nu war der Sprung gelungen. Nun kam die Sache allerdings zu einer Entscheidung, die man ein unerhörtes Wunder nennen konnte,